

Alaria cf. crassicosata Hudlestone.
Alaria cf. dubia Hudlestone.
Turritella sp. indet.
Discohelix cf. tuberculosa Thorent sp.
Turbo cf. orion Orb.
Ditremaria depressa nov. sp.
Lyonsia sp. indet.

Goniomya Vacekii nov. sp.
Mytilus sp. indet.
Pecten sp. indet.
Lima Vigiliü nov. sp.
Hemipedinä cf. Marconissae Menegh.
Pentacrinus sp. indet.

(M. V.)

C. H. Hering. Die Kupfererzlagerstätten der Dyas im nordöstlichen Böhmen in Bezug auf ihre Abbauwürdigkeit. Oesterr. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen. 36. Jahrg. 1888, Nr. 51, S. 676—678; Nr. 52, S. 685—688.

Entgegen älteren Ansichten, nach welchen der Kupfergehalt der Schiefer auf nachträgliche Infiltration zurückzuführen wäre, ist Hering überzeugt, dass die Erze ursprünglich mit abgelagert wurden, welche Anschauung wesentlich gestützt wird durch das Gebundensein der Erze an bestimmte Schichten. Der Gehalt an oxydischen Erzen nimmt mit der Tiefe ab, an ihre Stelle treten geschwefelte, eine Erfahrung, die mehrfache Analogien besitzt. Hering hält die böhmischen Ablagerungen nur für einen Theil jener grossen Kupfererzablagerungen der Dyas, welche sich vom mittleren Deutschland bis zum Ural erstrecken, ohne sich von der Ungleichförmigkeit des Muttergesteins beirren zu lassen, da örtliche Verhältnisse diese hervorriefen.

Bezüglich des Details sei auf das Original verwiesen und sei nur bemerkt, dass mit Recht auf die grosse, hier ruhende Metallmasse hingewiesen wird, für deren Zugutbringung die Verhältnisse günstiger liegen als im Mansfeldischen. (Foullon.)

C. Tavi. Goldproduction Siebenbürgens. Oesterr. Zeitschr. für Berg- und Hüttenwesen. 36. Jahrg. 1888, Nr. 52, S. 688—690.

Es ist die Goldproduction der Jahre 1883 bis inclusive 1887 nach den monatlichen Einlösungen zusammengestellt und sind die Ursachen der Schwankungen in diesen monatlichen Productionen, respective Einlösungen discutirt, welche wesentlich in den Wasserverhältnissen ihre Begründung finden. Das Wasser ist nämlich das einzige Betriebsmittel der Aufbereitungswerkstätten und sind diese während der wasserarmen Zeiten wenigstens zum Theil ausser Betrieb oder derselbe doch stark reducirt.

(Foullon.)

M. R. v. Friese. Alte Goldfunde bei Zuckmantel in Schlesien. Oesterr. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen. 37. Jahrg. 1889, Nr. 10, S. 119. Notizen.

In einer Fachversammlung der Berg- und Hüttenmänner legte der genannte Herr die Abbildungen jener zwei grossen Goldstufen vor, die zu Ende des XVI. Jahrhunderts in dem Goldbergwerke am Querbergo bei Zuckmantel gefunden wurden und die zu den bedeutendsten Gedienggoldvorkommen gehören.

(Foullon.)

J. Soukup. Erzfunde in Bosnien. Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen. 37. Jahrg. 1889, Nr. 8, S. 98.

In der Nähe von Fojnica sind alte Bergbaue im Thonglimmerschiefer nachgewiesen. Es finden sich da Magnetkies und silberhaltiger Bleiglanz. In neuerer Zeit wurde in den alten Halden auch Zinnober beobachtet und hofft man nach den im Zuge befindlichen Gewältigungsarbeiten anstehende Zinnobereze anzufahren.

In der Nähe dieser alten Bergbaue fanden sich goldhaltige Kiese in vier parallelen Lagern von $\frac{1}{2}$ —2 Meter reiner Kiesmächtigkeit auf 2 Kilometer Streichungslänge. Der Goldhalt beträgt 0.8 Gramm Gold per 100 Kilogramm Roherz.

(Foullon.)

A. Hamberg. Natürliche Corrosionserscheinungen und neue Krystallflächen am Adular vom Schwarzenstein. Bih. t. Sv. Vet. Akad. Handl. 1887, B. 13, II, Nr. 4. Nach einem Auszuge in der Zeitschr. für Krystallog. etc. Bd. XV, 1. Heft (1888), S. 84—85.

Verfasser bespricht eingehend die Flächenbeschaffenheit einer Anzahl von ihm untersuchter Adulare der genannten Localität. Diese lassen sich auf Grund der etwas verschiedenen Flächenbeschaffenheit in zwei Typen theilen. An beiden Typen sind

$x(\bar{1}01)$ und $P(001)$ immer glänzend, doch mit Aetzgrübchen bedeckt.“ $u(021)$ und $u(\bar{2}21)$ sind immer matt und rauh, mit Aetzhügeln bedeckt, welche hauptsächlich von $(\bar{1}11)$ und (110) begrenzt werden. Letzterwähnte Flächen sind stets lebhaft glänzend. Es kommen Kanten und Ecken abstumpfende Flächen vor, die Verfasser für secundär, durch Aetzung entstanden hält. Für seine Ansicht spricht eine diesbezügliche Beobachtung, indem an einem Krystall die Fläche $(\bar{2}4.15.1)$? zweimal auftritt, und zwar einmal an einer natürlichen Ecke, das zweitemal an einer solchen, welche durch Berstung des Krystalls nach $P(001)$ entstanden war. Ausser $w(807)$ haben die secundären Flächen hohe Indices. Neue primäre Flächen sind $r(310)$, $v(11.6.0)$? und $\xi(13.8.0)$? (Fouillon.)

F. Pošepny. Ueber die Adinolen¹⁾ von Příbram in Böhmen. Mineral. und petrograph. Mittheilungen. 1888, X. Bd., pag. 175—202. Mit 2 Tafeln.

Einer beabsichtigten Schilderung der zahlreichen Tagaufschlüsse in der Umgebung von Příbram, wie vor Allem der grossartigen Bergbauaufschlüsse vorgehend — in zwischen erführen übrigens die letzteren in den schönen Lagerstättenbildern des k. k. Ackerbauministeriums von anderer Seite eine wenigstens graphische Darstellung —, gibt Pošepny in der vorliegenden Studie eine Schilderung bisher wenig bekannter Vorkommnisse innerhalb des cambrischen Schichtencomplexes von Příbram, eine Schilderung von Adinolvorkommnissen.

In ziemlich ausführlicher Einleitung nimmt Pošepny Gelegenheit, uns seine Ansichten auch über viele andere Punkte der Geologie von Příbram auseinanderzusetzen. Davon interessiert uns in erster Linie der Versuch, den Příbramer Sandstein Lipold's zu gliedern, und zwar in kartographisch ausscheidbare Stufen; so erscheinen denn auf der beigegebenen Karte, die im Massstabe 1:50.000 die Umgebung von Příbram darstellt, die Zitecer Schichten (Conglomerate), die Bohutiner Schichten (dunkle Sandstein-) und Birkenberger Schichten (lichte Sandsteine und Schiefer), wobei jedoch hervorgehoben wird, dass Conglomerate auch in den zwei letzteren Schichten keineswegs fehlen. Diese drei Schichtcomplexe vereinigt Pošepny mit den fossilführenden lineer Schichten (Primordialfauna) als concordant miteinander verbundene Glieder des Cambriums und trennt den so erhaltenen cambrischen Complex von den Příbramer Schiefem Lipold's, die discordant überlagert werden, als präcambrischen Schichtencomplex. Hierbei wird mit v. Sandberger polemisiert, der über die gegenseitigen Lagerungsverhältnisse dieser Gruppen andere Ansichten ausgesprochen hat.²⁾ Verzeichnet sei aus diesem einleitenden Capitel, das noch Mittheilungen über die Granit- und Kalkvorkommnisse des Gebietes gibt, nur noch die Bemerkung, dass Verfasser „von dem Grundsatz ausgehe, dass eine rein sedimentäre Schichte die Form eines, wenn auch mitunter sehr flachen Kegels repräsentiren müsse und keineswegs die Ausdehnung über das ganze Becken haben könne, wie eine Ablagerung von chemischen Präcipitaten“ und endlich jene, dass die Umgebung von Příbram in der Karte der geologischen Reichsanstalt zum Theile „einen ganz anderen Charakter habe, als die Resultate seiner (des Verfassers) Aufnahmen ergeben haben“.

Was nun die Adinolvorkommen selbst betrifft, so führt Pošepny dereu vier über Tag (im Stadtpark, auf dem Certov pahorek, beim Duschniker Jägerhause und auf dem Gipfel des Dubovaberges) an, während die Aufschlüsse des Bergbaues eine grössere Zahl solcher Vorkommen kennen lehrten. Nach der Meinung des Verfassers liegen dieselben in zwei verschiedenen Horizonten und werden auch gleich passende Namen für diese gewählt, und zwar heisst die Summe von Adinolvorkommen, die im Hangenden einer zweiten Reihe gleicher Vorkommen zu liegen scheinen, wie der Verfasser schreibt, „die Mayeradinole“, während „die Grimmadinole“ die Reihe der Adinolvorkommen im Liegenden repräsentirt. Es werden nun die näheren Angaben über beider Auftreten gegeben, der Zusammenhang mit den umgebenden Gesteinen geschildert, auf einer Tafel von Profilen auch graphisch dargestellt und schliesslich ausgesprochen, „dass es klar sei, dass durch die Verfolgung der Adinolvorkommnisse die nicht unbeträchtlichen

¹⁾ Wenn Verfasser auch im Titel und auch an den meisten Stellen des Textes das Wort feminin sein lässt, so wird es von ihm doch manchmal auch masculin gebraucht, so dass in bunter Abwechslung die eine Adinole und mehrere Adinole, Adinolvorkommen, Adinolenvorkommen und auch Adinolevorkommen sich finden. Richtig ist wohl nur der Adinol (vergl. Lossen, Kalkowsky).

²⁾ Sitzber. math.-phys. Classe der kgl. bayr. Akad. 1887, pag 441.